

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

3.8.1810 (Nr. 123)



Freitag,

den 3 August 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Carlsruhe — Frankfurt — Augsburg: Geldsorten — Aus der Schweiz — Wien — Paris: Die Franzosen nehmen Ciudad-Rodrigo — Bayonne — Neapel — Aus dem Dänischen — Kopenhagen — Stockholm — Aus Schweden: Neuer schwed. Kronprinz — Smyrna: Adams Schreiben an den engl. Consul — Odeffa — Petersburg: Tagesbefehl.

Deutschland.

Carlsruhe, den 2. August.

Während die französische Hauptarmee über die Sierra Morena bis in die südlichste Spitze von Spanien vorbrang, der rechte Flügel zwischen dem Tago und Duero den Anglo-Portugiesen die Stirne bot, und der linke in Catalonien und Arragonien langsam mit blutigen Schritten Terrain gewann; wurden alle Truppen, die der Zufall im Rücken der Armeekorps disponibel gelassen hatte, dazu verwendet, um die langen Verbindungslinien von Bayonne bis Madrid, und von Madrid bis Sevilla gegen die verwegenen Angriffe zahlreicher Horden von Brigands zu sichern. Auch die deutsche Division (die nach ihrer Rückkunft von Bayonne den Namen Division des rheinischen Bundes erhalten hatte) wurde zu diesem Zweck herwendet, mußte von Burgos an bald hier bald da Halt machen, Sicherheits-Kantonnements beziehen, und Streifzüge unternehmen. Die wenig bedeutenden Gefechte, welche dabei statt fanden, würden keiner Erwähnung verdienen, wenn sie nicht den Badischen Truppen durch unglückliche Zufälle und das menschenwidrige Betragen der Feinde mehrere brave Männer entzogen hätten.

Den 1. Februar wurden die Quartiermacher des Regiments Nassau und der Badischen Artillerie zwischen Segobia und Santa-Maria von 200 Brigands zu Pferd angegriffen, Sie vertheidigten sich tapfer, und schlugen den

Feind zuletzt gänzlich zurück; die Artillerie verlor aber in dem heftigen Feuer einige Leute, und hierunter die Lieutenant's Bender und Zeidler. Letzterer starb 3 Tage darauf in Segovia.

Den 15. May wurde der Lieutenant Heres, welcher mit 50 Voltigeuren des 4. Regiments einen Courier eskortirte, bei Puerto-Lapiche am Eingang in die Mancha von 400 berittenen Spaniern angegriffen. Die braven Badischen Voltigeurs vertheidigten sich mit Verzweiflung, bis alle ihre Patronen verschossen waren, und wurden zuletzt sämtlich niedergemacht. Am folgenden Tage fand man den Leichnam des Lieutenant Heres mit 7 Wunden; und neben ihm die Leichname von 29 Voltigeuren. Die übrigen hatte der Feind nach Aussage der Bauern verwundet unter den Toten hervorgezogen und so weiter geschleppt.

Lieutenant von Holzig und Knapp, welche mit 114 M. nach Lillo detachirt waren, wurden in der Nacht vom 19. bis 20. May von 1000 bis 1500 Mann Spaniern, die von Valencia kamen, umringt und angegriffen. Sie vertheidigten sich lange; mußten sich aber gegen Morgen zu Gefangenen ergeben; da die Spanier die benachbarten Häuser in Brand gesteckt hatten, und dasjenige, worin sie sich vertheidigten, auch schon in Flammen stand.

Das Hauptquartier des General v. Neuenstein war in der Mitte des Monats Juny noch in Consuega in der Provinz Toledo; die Badische Artillerie stand in Man-

ganares in der Mancha. Divisionsgeneral Lorge kommandierte die Rheinischen Bundesstruppen. Major von Mader war mit seinem Ergänzungs-Bataillon den 1. Juny in Consuegra eingetroffen. Die Habischen Truppen befanden sich in gutem Stand, und waren beträchtlich überkomplet.

Frankfurt, vom 30. July.

Bei Gelegenheit der Vereinigung der Moldau u. Wallachey mit Rußland, liest man folgende Aeußerung in der Preßburger Zeitung: „Sonderbar, Rußland führte um die Moldau und Wallachey schon so oft und lange Kriege, und erhielt diese Länder niemals, und es scheint auch, daß es mit dem Interesse der größern Mächte Europas nicht vereinbarlich sey, den Wachsthum dieses ohnehin kolossalischen Reiches zu befördern; übrigens mögen sich immer die Türken und Russen beschäftigen, um dadurch abgehalten zu werden, sich in die europäischen Angelegenheiten einzumischen.“

Kugsburg, vom 29. July.

In den letzten Tagen der vorigen Woche sind abermals einige Wagen mit neu geprägten Dukaten und Kronenthalern bei den hiesigen Bankiers aus Wien angekommen. Einige andere werden künftige Woche erwartet. Diese Geldtransporte dürfen bis zum nächsten Oktober fortbauern.

Sistern wurde der Kurs auf Wien hier zu 22 3/4 notirt. —

Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 19. July.

Dem Vernehmen nach, wird sich der König Gustav Adolph nach Wien begeben.

Deßtreich.

Wien, vom 14. July.

Der Kurierwechsel zwischen unserm Hofe und dem von Frankreich ist immer in großer Thätigkeit. Die Minister haben häufige Konferenzen mit dem französischen Gesandten. Man glaubt Ursache zu haben, zu vermuthen, daß in diesem Augenblicke Gegenstände von der höchsten Wichtigkeit zwischen beiden Regierungen verhandelt werden. Man spricht, unter andern, von dem Etablissement zweier östreichischen Prinzen.

Man versichert, daß zwölf Regimenter Infanterie und

vier Regimenter Kavallerie Ordre erhalten hätten, sich zum Marsche bereit zu halten. — Ferner soll ein Lager von 36,000 Mann in Niederösterreich gebildet werden.

Frankreich.

Paris, vom 17. July.

Die spanische Festung Ciudad-Rodrigo ist am 10. July übergegangen. Marschall Masseno schreibt aus dem Lager vor Rodrigo, vom 12. July, an Se. Durchlaucht den Fürsten v. Neuschatel: „Den 10., um 4 Uhr selbte, haben unsere Batterien 45 Kanonen, Mörser oder Haubitzen aufgedeckt, welche das heftigste Feuer sowohl gegen die Breschen, als gegen die Vertheidigungen der Belagerten anfiengen, und es bis um 4 Uhr Nachmittags fortsetzten. Während dieses Zeitraums hat jedes Stück groben Geschüßes in jeder Stunde 12 bis 15 Schüsse gethan. Der Feind antwortete anfangs einige Stunden lang ziemlich schwach, bald darauf hat er ganz zu feuern aufgehört. — Um 4 Uhr Abends wurde die Bresche definitiv rekonnostrirt. Drey Mann von gutem Willen wurden begehrt, um zu versuchen, ob sie gangbar sey. Der Grenadier-Korporal Thierion, der Karabinier Bombois, u. der Jäger Billeret stellten sich sogleich dar. Diese Tapfern giengen in wenig Augenblicken über beide Breschen, kamen auf dem zweiten Walle an, schoßen auf den Feind mit dem Ausrufe: es lebe der Kaiser! und stiegen wieder eben so kaltblütig herunter. Ich begehre für sie die Dekoration der Ehrenlegion. Diese schöne That, die unter den Augen der ganzen Armee vorgieng, machte, daß die Angriffskolonnen den Schritt verdoppelten. Sie kamen am Fuße der Bresche an, und wollten eben Sturm laufen, als der belagerte Feind die weiße Fahne ausstreckte und sich auf Gnade und Ungnade ergab.“

Der Divisions-General Graf Loison, Kommandant der dritten Division des Korps des Marschalls, Herzogs von Elchingen, welcher diesen Angriff befehligte, marschirte an der Spitze der Brigade Simon. Er nahm sogleich Besitz von der Stadt, indem er über die Bresche einzog, von den Batterien, den Stadthoren und dem Wassenplatze, u. ließ Wachen an die Magazine der Lebensmittel und Kriegsmunition und an die öffentliche Kassen stellen. Zu gleicher Zeit ließ General Simon die spanische Garnison ihre Ge-

wahre in das Zeughaus abgeben, und alsdann in ihre Quartiere gehen. Nach Endigung dieser Operation etablierte sich General Loifen mit der Brigade Simon auf dem Walle, und brachte die Nacht daselbst zu. Der Adjutant-Kommandant Rippest, welchem das Kommando des Platzes anvertraut wurde, handhabte in demselben die größte Ruhe.

Die spanische Garnison ist 6 bis 7,000 Mann stark, welche in drei Kolonnen auf Bayonne dirigiert werden. Der ersten, die heute frühe abzog, werden Morgen oder Übermorgen die zwei andern folgen. Die Hospitäler enthalten eine große Zahl Verwundeter, die man nach u. nach wegbringen wird. Wir fanden in dem Place 125 Feuer-Schlände, eine ziemliche Menge Pulver, Kugeln, Blei, und Patronen, welche das Inventarium, mit welchem man beschäftigt ist, genau angeben wird.

Nach dem Berichte des spanischen Gouverneurs selbst haben die Garnison, die Bürger u. die Bauern während der Belagerung viel gelitten. Er schlägt die Zahl der getödteten Soldaten auf mehr als 1,000 Mann an, u. die Zahl der getödteten Einwohner, sagt er, ist noch beträchtlicher. Er gesteht, daß die Garnison und er, sich früher würden ergeben haben, wenn sie nicht von den Einwohnern mißhandelt worden wären. Uebrigens klagen sie alle einstimmig über die Treulosigkeit der Engländer, welche ihnen Hilfe versprochen, damit sie ihre Vertheidigung verlängerten, und zuletzt sie verließen etc.

Bayonne, vom 21. July.

Die 8 bis 10,000 Mann starke Division unter den Befehlen die Gen. Keille marschirt seit 4 Tagen hier durch. Es sind hier beträchtliche Truppen-Durchmärsche angefangt.

Königreich Neapel.

Neapel, vom 15. July.

Von Scilla meldet man unterm 9. dieses folgendes: „Beide Ufer bieten gegenwärtig einen herrlichen Anblick dar; sie sind mit Truppen, Batterien und Schiffen besetzt. Man erwartet von einem Augenblick zum andern irgend ein großes Ereigniß.

Nachrichten aus dem königl. Lager bei Piale vom nämlichen Datum sagen: „Der Feind fährt fort, sich zu befestigen, vorzüglich von Messina an bis an das Capo di Faro, In verfloßener Nacht wurden die Engländer in

einem Grade alarmirt, daß sie die ganze Nacht hindurch unterm Gewehr blieben, ihre Lager abbrachen, und dieselben erst heute Morgens wieder aufschlugen. Der König genießt der besten Gesundheit.“

Neapel, vom 17. July.

Da seit acht Tagen in der Meerenge von Messina mehrere englische Linien-Schiffe und Brander angekommen sind, welche auf die zwischen Scilla und Reggio liegende Landungsflottille abermalige Versuche machen könnten, so werden auf Befehl des Königs dort auf allen Anhöhen Mörser u. Haubizen aufgeführt, um auf den Feind Bomben und Granaten werfen zu können. Auch hält man zu seinem Empfang glühende Kugeln in Bereitschaft.

Dänemark.

Aus dem Dänischen, vom 21. July.

Der Adjutant des verewigten Kronprinzen von Schweden, Oberstleut. Hoff, ist als Courier aus Stockholm zu Augustenburg eingetroffen. Dem Vernehmen nach hat er Sr. Durchl. dem Herzoge von Augustenburg von Seiten Sr. Maj. Carl's XIII. Eröffnungen überbracht, die sich auf die Thronfolge in Schweden beziehen. — Von Sr. Durchlaucht ist darauf, zur Mittheilung der gemachten Anträge, ein Courier an Se. königl. dänische Maj. nach Kopenhagen abgesandt worden.

Kopenhagen, vom 21. July.

Von dem Herzoge von Augustenburg ist ein Courier hier angekommen. „Ein Aufsatz in dänischer Sprache, und der schwedischen Nation zugeeignet, unter dem Titel: Ist die Vereinigung des Nordens zu wünschen, von Grundstois, ist hier im Buchhandel erschienen. — In Schweden ist ein ähnlicher Aufsatz erschienen. Beide Verfasser stimmen für die künftige Vereinigung der nordischen Reiche; letzterer sagt auch, daß der mächtige Souverain, der die Politik des Continents leite, einer solchen Vereinigung kein Hinderniß entgegensetzen werde.“

Schweden.

Stockholm, vom 18. July.

Heute Nachmittag erfolgte das feierliche Leichenbegängniß des verewigten Kronprinzen in Ruhe und Ordnung. Der Bischoff von Linköping, Doktor von Rosenstein, hielt die Leichenpredigt, und der Erzbischoff, Doktor Lindblom, verrichtete den Beerdigungsgang in dem Karolnischen Grabe. 128 Kanonenschüsse erfolgten zu zweimalen, worauf Gewehrsalven erteilt wurden. Die sämtliche Bürgerschaft und alle hier anwesende Regimenter paradierten.

Aus Schonen, vom 19. July.

Wie man vernimmt, ist dem regierenden Herzoge von Augustenburg, dem Bruder des verstorbenen Kronprinzen, die Thronfolge in Schweden angetragen worden. Sr. Maj. unser König wollen ihn, dem Vernehmen nach, als schwedischen Kronprinzen den Ständen proponiren.

Türkei.

Smyrna, vom 28. Juny.

In einem Schreiben, das H. Adair an den brittischen Konsul dahier, Francis Werry, erlassen hat, sagt derselbe unter andern: „Ich hätte längst diese Absicht (nach England rückzukehren) ausgeführt, wenn ich nicht bemerkt hätte, daß der Friede zwischen Oestreich und Frankreich, und besonders derjenige Artikel des Traktats, der die Grenzen Frankreichs bis an die Save ausdehnt, bei unsern Feinden die Hoffnung wieder bekehrt hätte, es zwischen der Pforte und Großbritannien zu einem Bruch zu bringen. Viele glaubten hieran, ich selbst aber hatte nie die geringste Besorgniß. Mit völligem Vertrauen auf die Treue und Ehre der Pforte, hielt ich's indes nicht für dienlich, mich von den Geschäften der brittischen Ambassade, selbst nur bei anscheinenden Schwierigkeiten zu entfernen, oder durch eine plötzliche Abreise die ausgestreuten Gerüchte zu verstärken, als wenn es zwischen England und der Pforte zu Feindseligkeiten kommen würde. Der Erfolg hat ganz meiner Erwartung entsprochen. Unsere freundschaftlichen Verhältnisse mit der Pforte dauern ununterbrochen fort. Unter diesen Umständen verlasse ich die Ambassade ohne Besorgniß wegen der festen Dauer des Friedens, und mit der Ueberzeugung, daß dieses mächtige Reich entschlossen ist, seine Unabhängigkeit bis aufs äußerste zu behaupten, seine Traktaten zu erfüllen, und zur Ausführung derselben nöthigenfalls seine ganze Macht aufzubieten.“

Rußland.

Dessa, vom 6. July.

Man glaubt hier aus mehreren Gründen, daß es zwischen Rußland und der Pforte bald zu einem Frieden kommen wird. Letzterer muß sich überzeugen, daß sie selbst bei der höchsten Anstrengung, und unter Begünstigung des wandelbaren Kriegsglücks, doch nicht im Stande ist, die Moldau und Wallachey wieder zu erobern.

Peterburg, vom 6. July.

Am 25. v. M. ward hier von dem Kriegsminister folgender Tagesbefehl ertheilt: „Eifervolle russische Krieger! Eure Kameraden haben sich bei dem Sturme von Bazardschik durch ihren erfochtenen ausgezeichneten Sieg neuen Ruhm erworben; ihre That war mit großen Schwierigkeiten und Aufopferung ihrer selbst verknüpft; aber womit könnten wir wohl ihr edles Entzücken vergleichen, das sie empfinden werden, wenn sie den am heutigen Tage erlassenen allerhöchsten Parolebefehl erhalten? Die öffentlichen, auf die Nachkommen übergehenden Belohnungen sind für das wahre Ehrgefühl der treuen Söhne des Vaterlandes schätzbarer als alles! Die verliehenen besondern Fahnen für Auszeichnung und die Militär-Regalien werden von Geschlecht zu Geschlecht die ausgezeichnete Tapferkeit und den Eifer des Starobusch'schen, Janagoit'schen, Moskowschen Grenadier-Regiments, des Tambowschen Musketier-Regiments und der Batterie-Kompagnie der 12. Brigade verkündigen. Das Narwasche, Dargowski-

sche und Nowgorodsche Regiment haben auf eine würdige Art ihren Fehler, der einen Flecken auf sie geworfen hatte, wieder gut gemacht; mitten unter den Schrecknissen des Todes und im Getümmel eines blutigen Kampfs haben sie sich das Zutrauen zu ihrer mannhaften Tapferkeit wieder erworben, und erhalten durch den erfochtenen Sieg über die Feinde die heiligen Fahnen und die Ehrenzeichen wieder. Soldaten, die ihr euch ausgezeichnet habt! Euren Gehorsam, eure Tapferkeit, eure Geschäftlichkeit und euren Eifer haben Sr. kais. Majestät durch die kais. Milde würdig und reichlich belohnt; Sieg und Ruhm wird unzertrennlich von euch bleiben.“

Carlsruhe. [Ein Scribent wird gesucht.]

Die unterzeichnete Stelle sucht einen Scribenten.

Carlsruhe, den 31. July 1810.

Großherzogl. Stallverwaltung.

Carlsruhe. [Anzeige.] Unterzogener macht seinen Freunden und Gönnern bekannt, daß er sein Logis verändert, und nun bei Hrn. Rechnungsrath Wenzelbach in der Kreuzgasse neben dem goldenen Kreuz wohnt.

D. Schrickel, Stadtmedikus.

Carlsruhe. [Weinschank betreffend.] Ich zeige hiermit einem geehrten Publikum an, daß ich von künftigen Sonntag an, in meiner Wirtschaft zu Bepertheim den Wein auch Maas- und Schoppenweis auschenke.

Marke, Baub- und Gastwirth.

Carlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mensch von 28 Jahren, der mit guten Zeugnissen versehen ist, Französisch spricht und schreibt; wünscht soaleich einen Platz als Koch oder Kammerdiener. Das Nähere erfährt man in Zeitungs-Komptoir No. 57.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Ldb. Willstätter in der langen Straße, ist Stube und Küche, hinten aus, mit oder ohne Möbels zu verleihen, und kann sogleich bezogen werden.

Carlsruhe. [Logis.] In einer der schönsten Lage in der Stadt in der Hauptstraße ist ein Logis, bestehend in 7 bis 8 Pizzen, 1 Küche, Holz- und Chaisen-Kemis, Keller etc. auch kann nöthigenfalls Stallung für Pferde dazu abgegeben werden, zu vermieten, und kann auf den 23. Okt. d. J. bezogen werden. Das Zeitungs-Komptoir No. 57 sagt das Nähere.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des verleiteten Schumacher, Anton Stulz von Rippenheim, haben sich zu Liquidation ihrer an denselben zu machenden Forderungen Montag, den 6. August d. J. Vormittags um 8 Uhr, vor dem Theilungs-Kommissariat in Rippenheim mit den nöthigen Beweis-Urkunden unter Aufsicht des Ausschusses einzufinden, wobei denjenigen, welche kein besonderes Vorzugs-Recht geltend machen können, vorläufig eröffnet wird, daß sie sich ohnehin nichts zu versprechen haben.

Verfügt bei Großherzogl. Bezirksamt Mahlberg, den 19. July 1810.